

## Radreise 2025: Münsterland – Niederrhein – Holland - Ostfriesland

Ein Reisebericht von Jutta Grewe über eine Tour gemeinsam mit Heiner Rusche

Unser Ziel war, durchs Münsterland, weiter entlang des Rheins bis in die Niederlande zu fahren. Dort ging es in Richtung Norden bis an die Nordsee, rüber nach Deutschland, durch Ostfriesland entlang der Küste, weiter über Oldenburg und schließlich über den Hunte Radweg zurück nach Hemsloh, also nach Hause (865 km)



[Die Tour bei komoot](#)



30.05.2025

Starten wollten wir in Münster, so dass wir zunächst mit dem Zug fahren mussten. Leider gab es die üblichen Probleme. Der Regio 9 nach Osnabrück fuhr pünktlich ab und wir hofften schon, dass alles gut geht. Aber leider fiel der Zug nach Münster aus. Also eine Stunde auf den nächsten Zug warten, mit uns viele andere Reisegäste. So kam es, dass der nächste Zug vollkommen überfüllt war. Nur dank einer netten Schaffnerin, die das Fahrradabteil für uns und andere Radfahrer von Fahrgästen aller Art räumte, konnten wir doch noch mitfahren.

So kamen wir erst mittags in Münster an. Unser Ziel war der Campingplatz in Dülmen. Als wir dort anriefen wurde uns mitgeteilt, dass die Zeltwiese von einem Zirkus belegt sei. Kurzentschlossen buchten wir in Dülmen ein Hotel. Wir bekamen das letzte Zimmer in einem zweitklassigen Hotel, denn in Dülmen war die Hölle los. Dort fand die jährliche Wildpferdeshow statt.

Nach diesem holprigen Start konnte es nur noch besser werden. 😊



31.05.2025

Nach der ersten Nacht im Hotel gab es Frühstück beim Bäcker. Die nächste Station sollte ein Campingplatz in Wesel sein. Wir fuhren auf dem [Euro Velo 3 \(EV 3\)](#). Von Dülmen ging es Richtung Haltern, von dort nach Lippramsdorf, durch die Lippe Auen, die durch Wald und Wiesen führten bis nach Dorsten. Erste kleine Pause auf einer Bank mit Tisch, wo wir eine Radwanderin aus München trafen, die auf den Weg gen Norden war. Sie entpuppte sich als Aktivistin der Antifa und nannte sich die lauteste Lesbe Münchens, weil sie auf Demos immer laut singt. Eine Anzeige bei einer Demo wegen des lauten Singens wurde vom Gericht abgewiesen, weil man überall so laut singen darf, wie man will. Wusste ich auch noch nicht. Wir hatten viel Spaß.

Nach der Pause ging es weiter an der Bundesstraße entlang. Die Autos waren lästig, aber der Radweg war in Ordnung. Danach folgten wir den Wesel-Datteln-Kanal. Als wir die Lippe über einer Brücke überquerten, luden uns rote Sonnenschirme zu Kaffee und Kuchen ein. Jetzt noch 17 km bis zum *Campingplatz Grav-Insel*

<https://www.grav-insel.com/>

Ein sehr großer Platz, aber gut ausgestattet für Radreisende. Wir hatten eine Zeltwiese fast für uns alleine, in unmittelbarer Nähe zum Sanitärhaus. Eine Wiese mit Sitzgelegenheiten und kostenlosen abschließbaren Kästen mit Stromanschluss.



01.06.2025

Da es mir am nächsten Morgen nicht gut ging, wollten wir einen Tag bleiben, damit ich mich erholen konnte. Gott sei Dank ging es mir bald besser und wir trafen nette junge Leute aus Münster, die durch Luxemburg, Belgien und Holland geradelt waren.

02.06.2025

In der Nacht hatte ich besser geschlafen und es ging mir wieder gut. So fuhren wir weiter entlang des Rheins durch die wunderschönen Rheinauen nach Rees, wo wir in einer Eisdiele eine Pause machten. Rees ist ein wunderschöner Ort zum Verweilen. Dann ging es weiter nach Emmerich. Der Himmel verdunkelte sich und es gab einen Regenschauer. Danach fuhren wir weiter in Richtung Holland.

Wir sind Mitglied bei <https://svr.nl/> (Camping auf dem Bauernhof) und so landeten wir auf einem kleinen Campingplatz mit großen Teichen und vielen Fröschen. In einer kleinen Nische fanden wir einen schönen Platz für unser Zelt.

<https://campinghetgelderseiland.nl/>





Wir kochten uns Nudeln mit Tomatensalat. Bis auf das Quaken der Frösche war es ein ruhiger Platz. Die kleinen grünen Frösche waren die Lautesten. Wir haben trotzdem gut geschlafen. Die ersten Nächte im Zelt sind immer zum eingewöhnen.

03.06.2025

Ab hier waren wir in Holland unterwegs auf dem [LF3b auf der Hanze Route](#). Der gut ausgebaute Radweg führte uns an der IJssel entlang. Da keine Campingplätze in Sicht waren, mussten wir uns eine Unterkunft suchen. In Doesburg, einer schönen alten Stadt, hat Heiner versucht eine Unterkunft über „Freunde der Fietzen“

<https://www.vriendenopdefiets.nl/>

zu bekommen, ohne Erfolg. So fuhren wir weiter auf der [Hanze Route](#) immer auf dem Deich der IJssel entlang mit Rückenwind. In einem Gartenlokal haben wir Pause gemacht und schließlich in einem Hotel in Zutphen eine Unterkunft bekommen. Da die Stadt sehr schön ist, haben wir nach dem Abendessen bei einem Spanier noch einen ausgedehnten Spaziergang gemacht.



04.06.2025

Das Frühstück war leider sehr übersichtlich aber sättigend. Nachdem wir unsere Räder bepackt hatten, fing es an zu Regnen. Schließlich fuhren wir im Nieselregen los, denn es gibt ja Regenzeug. In Deventer ging es über die IJssel mit einer Fähre. Auch Deventer ist eine schöne alte Stadt. Wir fuhren aber weiter und fanden vor Zwolle einen Campingplatz <https://www.hoog-zuthem.nl/>, klein aber fein und man hatte die Möglichkeit, sich unter einem Unterstand Essen zu kochen.

05.06.2025

Um 7.00 Uhr wachten wir von Regentropfen auf und bauten schnell das Zelt ab, welches Heiner unter dem Unterstand zum Trocknen aufhängte. Nach dem Frühstück ging es weiter an der Vechte entlang. Wir durchquerten eine wunderschöne Flusslandschaft.

Als wir auf unserer Route die Vechte überqueren mussten, lernten wir eine vollautomatische kleine Fähre kennen. Man brauchte nur auf eine Klopff drücken und die kleine Fahrradfähre fuhr los. Leider fing es mitten auf dem Fluss zu regnen an, dann zu Schütten. Schnell doppeltes Regenzeug angezogen, damit man nicht durchnässt.



Bei wechselnder Witterung in einer alten Mühle, die zu einem Café umgebaut war, machten wir Pause.



Durch unsere [Freunde der Fietzen](#) ([Vrienden op de Fiets](#)) fanden wir eine Unterkunft in Hardenberg in einer Gartenhütte. Genial, die war so umgebaut, das auf kleinstem Raum ein Wohnzimmer, Schlafzimmer und Bad untergebracht war. Die kleine Kochnische war für das Frühstück gedacht, welches wir abends schon für den nächsten Morgen bekamen. Das war toll.

Sich bei den [Vrienden op de Fiets](#) anzumelden lohnt sich. Diese privaten Unterkünfte kosten 25 Euro/Person mit Frühstück und sind ausschließlich für Radreisende und Wanderer gedacht.

06.06.2025

In unserer kleinen Schlafnische schliefen wir wunderbar und auf der Tour verließen wir die Hanze Route und fuhren auf der [Saksen Route LF14b](#) weiter. Das Wetter war durchwachsen aber noch trocken. Die Landschaft veränderte sich und es wurde mooriger mit Heideflächen und Bauernhöfen. Es erinnerte uns ans Emsland. Wir mussten wieder ein Hotel nehmen, in Odoorn neun Kilometer hinter Emmen. Das Wetter ist leider nicht sehr einladend zum Radfahren. Schade.

07.06.2025

Wegen des Regens blieben wir einen weiteren Tag im Hotel und riefen Freunde in Meppen an, mit denen wir uns dann trafen. Der Pausentag im Hotel tat auch unserer Kleidung gut. Alles wurde gewaschen und zum trocknen spannten wir eine Wäscheleine quer durchs Zimmer.

08.06.2025

Es ist Pfingstsonntag. Wir fuhren bis Borger, durch eine Heidelandschaft an Kunstwerken vorbei. Diese waren durchaus sehenswert. Zunächst war das Wetter trocken, aber als wir durch ein Waldgebiet fuhren, kam ein Hagelschauer, mit richtig dicken Hagelkörnern. Schließlich erreichten wir einen Unterstand mit vielen anderen Radfahrern. Wir schafften nur 20 km an diesem Tag und nahmen uns ein Hotel. Regen und Hagel hatten wir eigentlich nicht bestellt.

09.06.2025

Aufbruch und bei gutem Wetter fuhren wir ins Drenthe. Dieses Naturschutzgebiet war wunderschön. Wir radelten sehr langsam, genossen und erfreuten uns an der schönen Landschaft.





Weiter ging es in Richtung [Zuidlaardermeer](#) nach Mitlaren am See. Auf dem [Minicamping de Appelhof](#) konnten wir endlich wieder zelten.

Nachdem wir unser Zelt an einem Tisch mit Bänken aufgebaut hatten, kam eine schwer gepackte Wanderin und baute ihr Zelt neben uns auf. Danach kam ein Ehepaar auf Radtour, die in Tansania lebten. Sie war Holländerin und er kam aus Tansania. Sie wollte ihm ihre Heimat zeigen. Es stellte sich heraus, dass sie Lehrerin an einer deutschen Schule war und er Musiker. Wir hatten dann einen sehr schönen gemeinsamen Abend. Der junge Afrikaner wunderte sich darüber, dass die Leute hier ihre Häuser mit in den Urlaub nehmen. Das brachte uns zum Nachdenken.



Am nächsten Morgen, es begann schon wieder zu regnen, hatten wir noch ein gemeinsames Frühstück in der Scheune des Apfelhofes.

10.06.2025

Mal wieder Dauerregen auf unserer Route. Das machte keinen Spaß. Erst gegen Nachmittag wurde es besser und wir fuhren weiter in Richtung Dollard. Bei der Suche nach einer Bleibe für die Nacht waren uns wieder die [Vrienden op de Fiets](#) behilflich und wir strandeten in [Termunten](#) bei Lillie und Jan in einem Zirkuswagen. Die beiden waren in unserem Alter, sehr alternativ und richtig nett. In ihrem renovierten Haus konnten wir Duschen. Eine kleine Toilette war neben unserem Zirkuswagen. Dieser hatte sogar Wasser und Strom.

Wir aßen unsere Vorräte und kochten uns Tee. Dann ging es in unsere Betten. Es war warm und kuschelig im Pipo-Wagen und wir waren so froh, dass wir bei dem Wetter ein Dach über dem Kopf hatten und schliefen wunderbar.



11.06.2025

Blauer Himmel am Morgen und Lillie machte uns draußen ein großes Frühstück mit Eiern von ihren eigenen Hühnern. Mit etwas Wehmut verabschiedeten wir uns von zwei wunderbaren Menschen, Lillie und Jan.

Weiter ging es bei bestem Radelwetter rund um den Dollard bis nach Ditzum, einem kleinen Touristenort bereits wieder auf der Deutschen Seite. Hier warteten wir auf die [Fähre nach Petkum](#) über die Ems.



Die Wartezeit versüßten wir uns in einem kleinen Ditzumer Café mit dem besten Käsekuchen der Welt.

Unsere Reise führte uns weiter durch Emden. Wir waren überrascht, wie häufig der Radweg durch einen Park ging. Auch wenn sich der Weg durch Emden zog, so ging es aber erstaunlich gut zu fahren. Im späten Nachmittag erreichten wir dann den [Camping Knock](#). Ein guter Platz für Radreisende und es gab sogar Pizza im eigenen kleinen Restaurant. So konnte es weitergehen.



12.06.2025

Wir waren in Deutschlands Norden und fuhren an der Emsmündung entlang durch den Landstrich Krummhörn. Natürlich gab es dort das obligatorische Foto am [Pilsumer Leuchtturm](#).

Weiter ging es nach [Greetsiel](#). Zur Stärkung gab es Brötchen mit Tee, wie es sich gehört. Greetsiel ist ein sehr schöner, aber auch sehr stark besuchter Ort, der durch seine [Zwillingswindmühlen](#) bekannt ist. Wegen der Massen an Touristen zogen wir es vor, unsere Räder zu schieben.

Richtung Norddeich fuhren wir gegen den Wind und der Spruch „Wind sind unsere Berge“ muss hier seinen Ursprung gehabt haben. Wir waren froh, als wir das [Nordsee Camp Norddeich](#) erreichten. Eigentlich sind wir keine Fans von so großen Camping Anlagen, aber Norddeich hat uns ziemlich überrascht. Das Camp glänzt mit einer eigenen und recht großen Zeltwiese nur für Radfahrende, ohne Autos, ohne Wohnmobile, dafür mit eigener Toilettenanlage. Wir fühlten uns als Radelnde sehr willkommen. Auf diesem Camping trafen wir auch Anne und Allen aus Schottland wieder, die auf dem gleichen Weg waren. Unsere Wege sollten sich noch öfters kreuzen.





13.06.2025

Den ganzen Tag ging es auf den Radweg am Deich entlang, leider mit kräftigem Gegenwind. Unterwegs trafen wir wieder das schottische Ehepaar. Übrigens, sie so alt wie ich, also 73 und er 75. Die waren fitter als wir und fuhren meistens vor uns. Dann ging es über Esens, die einzige längere Unterbrechung vom Deich weg. In Bengersiel haben wir Brötchen und Tee genossen. Abends erreichten wir dann den [Campingplatz in Neuharlingersiel](#).

Der Zeltplatz ist riesig, mit Unmengen an Wohnmobilen, aber auch mit viel Platz für Zelte.

Neben uns Anne und Allen mit denen wir zu Abend aßen und anschließend durch den Hafen schlenderten.



14.06.2025

Das Wetter schlug um, es wurde heiß. Über Jever ging es nach Dangast am Jadebusen. Hier war es total voll. Zwei große Campingplätze. Der erste war voller Wohnmobile und uns wurde klar, warum bei dem Anblick öfters vom „Weißen Gift“ gesprochen wird. Wir fuhren schnell weiter zum [Strand Campingplatz Dangast](#). Der war viel besser für uns, hatte eine schöne Zeltwiese mit Waschhaus. Hier trafen wir natürlich auch Anne und Allen wieder. Gemeinsames Essen an der Pommesbude des Zeltplatzes. In der Nacht gab es ein Gewitter, aber morgens war es wieder trocken.

15.06.2025

Wir fuhren weiter in Richtung Süden und nahmen Abschied von der Küste. Es ging über Oldenburg in Richtung Heimat. Leider konnten wir nirgendwo zelten, so nahmen wir in Oldenburg ein Hotelzimmer. Abends genossen wir ein gutes Abendessen in einem Restaurant an der Hunte.



16.06.2025

Unsere letzte Etappe war angebrochen. Wir wollten über den [Hunte-Radweg](#) Richtung Heimat fahren. Der Hunte-Radweg ist landschaftlich sehr schön und bei bestem Wetter genossen wir noch einmal das Radeln am Fluss entlang. Unser Ziel war Dötlingen, wo wir auf dem [Campingplatz Aschenbeck](#) noch einmal zelten wollten. Hier gab es eine große Zeltwiese. Neben uns zelteten drei Franzosen in unserem Alter. Also, wir sind keine Exoten. Zelten kann man mit einer guten Ausrüstung in jedem Alter, so lange man einigermaßen beweglich ist. Auf dem Campingplatz gab es ein Restaurant, welches uns mit frisch gezapften Bier versorgte, während wir ein letztes Mal selber kochten.

17.06.2025

Nun war die letzte Etappe an der Hunte angebrochen. Etwas wehmütig genossen wir das schöne Wetter und den Hunte-Radweg. In Rechtern bei Barnstorf kehrten wir bei Freunden ein, die uns mit Kaffee und Kuchen begrüßten. Dann ging es nach Hause.

